

20 Jahre nach dem Pogrom von Rostock-Lichtenhagen: Das Problem heißt Rassismus!

Erinnern – Benennen – Bekämpfen

Der 25. August 1992 ist ein Symbol der Geschichte des Rassismus in der Bundesrepublik: Ungehindert von der Polizei und unter Jubel und Unterstützung eines rassistischen Mobs jagten hunderte Neonazis mehrere Tage lang Asylsuchende und VertragsarbeiterInnen durch den Rostocker Stadtteil Lichtenhagen und zündeten deren Häuser an. Doch nicht die Opfer der Pogrome erfuhren Solidarität und Unterstützung, sondern die TäterInnen bekamen was sie verlangten: Das individuelle Grundrecht auf Asyl wurde faktisch abgeschafft und die Rechte und Leistungen für Asylsuchenden mit dem sogenannten „Asylkompromiss“ bis zur Unkenntlichkeit ausgehöhlt. Die Bilder aus Rostock 1992 sind nicht nur ein Teil rassistischer deutscher Geschichte, sie ziehen eine Linie bis in die Gegenwart.

Alltagsrassismus und strukturelle Diskriminierungen sind noch heute in unserer Gesellschaft weit verbreitet und tief verankert. Der millionenfache Zuspruch zu rassistischen Thesen wie denen von Sarrazin und anderen

zeigt, dass nicht nur Stiefelnazis in Plattenbauten RassistInnen sind, sondern ein großer Teil der „Mitte der Gesellschaft“, quer durch alle Milieus. Nicht zuletzt haben die Morde an Marwa El-Sherbini in Dresden, Kamal K. in Leipzig, sowie die unfassbare Mordserie der Nazibande NSU, das Versagen der Sicherheitsbehörden und ihrer rassistisch gelenkten Ermittlungsarbeit wieder einmal auf grausame Weise gezeigt, dass Rassismus in diesem Land nicht nur verletzt, sondern tötet! Immer noch, immer wieder!

Lasst uns erinnern an die Pogrome von Lichtenhagen. Aber lasst uns nicht historisieren: Rassismus ist heute und jetzt zu bekämpfen, hier und überall.

Deshalb wollen wir am 25. August zusammen mit vielen anderen antirassistischen Gruppen in Rostock ein Zeichen setzen. Gegen Nazis und ihre MitläuferInnen! Gegen den rassistischen Normalzustand und rassistische Gesetze. Für Flüchtlingsschutz und eine Welt ohne Grenzen.

Wir fordern:

- **ein individuelles und umfassendes Asylrecht statt „Asylkompromiss“!**
- **Gegen Abschiebeknäste, Bleiberecht für alle!**
- **Abschaffung von Residenzpflicht, Arbeitsverbot und AsylbewerberInnenleistungsgesetz!**
- **Keine Toleranz für faschistische Ideologie und Gewalt**
- **Dresden, Rostock, Dortmund, alle Städte nazifrei**
- **Schluss mit der Kriminalisierung von AntifaschistInnen und AntirassisInnen**

Das Problem heißt Rassismus!

25. August 2012

11.00 Uhr Kundgebung am Rathaus Rostock.

14.00 Uhr Demo, Treffpunkt am Bahnhof Lütten Klein

Konzert nach der Demo, u.a. mit Feine Sahne Fischfilet, Frittenbude und Berlin Boom Orchestra

Weitere Infos auf der Bündnisseite:
<http://lichtenhagen.net>

